

Regionale Fachkräfteallianz für die Pflege im Kreis Segeberg



Gemeinsam für Anwerbung,
Anerkennung, Qualifizierung und
Integration von internationalen
Pflegefachkräften



Herausforderungen

1

Unterschiedliche Ausgangslagen der Einrichtungen: Wissensstände, Ressourcen und Erfahrungswerte

2

Bürokratische Hürden und aufwändige Prozesse bei Anwerbung & Integration

3

Stadt-Land-Gefälle: Ländliche Regionen und kleinere Einrichtungen mit erschwerter Fachkräftegewinnung und -bindung



Lösung:

Regionale Fachkräfteallianz für die Pflege

Ziel der Allianz

- Faire Anwerbung und nachhaltige Integration internationaler Fachkräfte und Auszubildender im Verbund
- Einbindung von Potenzialen Zugewanderter in den hiesigen Arbeitsmarkt
- Nutzung von Synergien bei Qualifikation und Integration
- Langfristige Sicherung der Pflegeversorgung



Gemeinsam stark

- Kreis SE, Gesundheits-/ Pflegeeinrichtungen, IBAF und Match Pflege gründen eine Allianz, unterstützt durch weitere regionale Akteure (z. B. BA, Bildungsträger, Behörden, Beratungs- und Integrationsdienste, Wirtschaftsförderung, Wohnungsbauunternehmen, Zivilgesellschaft etc.)





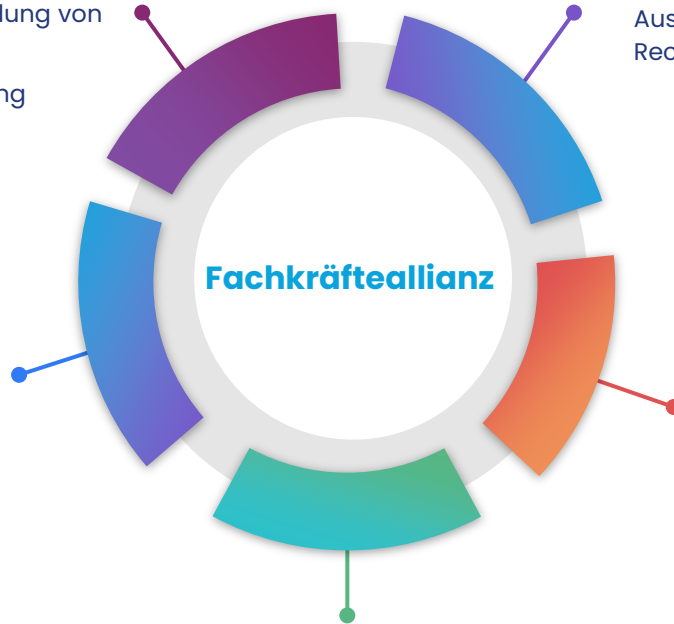
Was die Fachkräfteallianz bietet?

Projektkoordination

Zentrale Steuerung zur Entlastung der Einrichtungen, Vermeidung von Doppelstrukturen und kosteneffiziente Finanzierung

Fachkräftegewinnung

durch gemeinsame Anwerbung internationaler Pflegekräfte und Auszubildender durch ethisch-faires Recruiting



Soziale Integration

Niedrigschwellige Freizeitangebote, Stärkung sozialer Teilhabe, Einbindung von Vereinen und Ehrenamt, Anknüpfung an bestehende Strukturen der Migrationsarbeit

Kommunale Vernetzung

von Stadt/Landkreis und Einrichtungen, direkter Kontakt zu Behörden, Einbindung von Beratungsstrukturen, Kontakte zu Wohnungsbaugesellschaften etc.

Bildung und Qualifizierung

staatlich geförderte sprachliche und fachliche Qualifizierung der internationalen Pflegekräfte, interkulturelle Schulungen und Integrationsberatung für Einrichtungen



Vorteile für Arbeitgeber und Kommune



KOSTENREDUKTION

- Reduktion der Anwerbekosten durch Zusammenschluss
- Nutzung staatlicher Fördermöglichkeiten für sprachliche und fachliche Qualifizierung
- Verringerte Transaktionskosten durch Projektkoordination
- Niedrigere Integrationskosten durch Schulungsprogramme



RISIKOMINIMIERUNG

- Auf- und Ausbau von Wissen im Unternehmen
- Abwerbeverzicht von Pflegekräften unter Allianzpartnern
- Erleichterung behördlicher Prozesse durch zentrale Projektsteuerung
- Verringerung der Abwanderung von Pflegekräften



NACHHALTIGKEIT

- Regionale Initiativen, damit Fachkräfte dauerhaft bleiben
- Langfristiges Return on Investment für Gesundheitseinrichtungen
- Pilotprojekt mit Modellcharakter für weitere Branchen
- Aufschwung für Standort und Region



Kritische Aspekte

- **Wohnraum**
Ohne Wohnraum kein Personal.
- **Bürokratie**
Visaverfahren und Anerkennungsprozesse sind oft langwierig
- **Integration & Akzeptanz**
Menschen brauchen soziale Anbindung, um langfristig zu bleiben
Integration als wechselseitiger Entwicklungsprozess, im Betrieb und in der Gesellschaft
- **Hoher Aufwand (nicht nur) für Betriebe**
Aus-/Weiterbildung internationaler Mitarbeitender ist ressourcenintensiv und geht weit über die betriebliche Einarbeitung hinaus



Unser Wunsch an die Politik

Ein politisches Bekenntnis zur Daseinsvorsorge

- **Ideelle Unterstützung:** Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung (Letter of Intent) als Allianzpartner, auch als positives Signal für Fördermittelanträge (Land).
- **Brückenbauer:** Schulterschluss zwischen Kreis, Städten und Gesundheits- und Pflegebetrieben. Der Kreis Segeberg als Partner „Ermöglicher-Behörde“.
- **Netzwerk und Sichtbarkeit:** Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit, Bereitstellung von Netzwerkkontakten und Räumlichkeiten für Vernetzungstreffen.
- **Wohnraum-Dialog:** Gemeinsame Entwicklung von Lösungen u.a. mit EGNO & WKS zu Kontingenten oder Kooperationen mit Wohnungsbaugesellschaften, Ideen für betriebsnahes Wohnen, Zwischennutzungen sowie hinzuziehen der Bauaufsicht für Umnutzung von leerstehenden Objekten (z. B. Büro in Wohnraum).



Nächste Schritte der Fachkräfteallianz

